

Maskenblues

Meine Geschichte, die fängt an vor ca. 100 000 Jahren
bei den Urwaldmenschen in Afrika.
Wegen einer Durchfallseuche hatten die nervöse Bäuche,
das Problem sind die Gerüche - ist ja klar.
Irgendetwas muss man tun, drum führten erste Stämme nun
die Genital-und-Hintern-Schutz-Pflicht ein.
Und wer sich weigert gegen Hosen wird vom Stamme ausgestoßen,
und es soll ja nur für ein paar Wochen sein

Hosenpflicht - oh no ...

Seitdem lebt man mit kurzen Hosen, niemand darf sich mehr entbloßen,
indes das Affenfell fällt langsam aus.
Das ist wirklich ein Problem, denn den Steinzeitmenschen stehn
ein paar Jahrhunderte mit Eiszeit nun ins Haus.
Weil Erkältungsviren sprießen, und so viele so oft niesen
wird die Pullover-Pflicht nun langsam diskutiert.
Für den, der sich nicht daran hält, wird bald ein saftiges Bußgeld
von einem halben Mammut rechtlich etabliert.

Pulloverpflicht - oh no ...

Niemand wehrt sich, Niemand stöhnt, die Menschen ha'm sich dran gewöhnt
nur noch mit Hemd und Hose raus zu geh'n.
Doch dass ein Kleidungsstück noch fehlt, das man auch gleich zur Pflicht erwählt,
musste man spätestens zur Völkerwanderung seh'n
Durch das ständige Marschieren beginnt der Fußpilz zu grassieren,
Keine Frage eine Schuhpflicht, die tut not.
Gib Barfußläufern keine Chance, halt den Fußpilz auf Distanz,
wer Gegenargumente bringt, gilt als Idiot.

Schuhpflicht - oh no ...

Es ist ZweitausendundZwanzig und der brave Mensch gewöhnt sich,
an ein neu befohlnes Pflicht-Accessoire.
Angst und Panik noch und nöcher, jetzt stopft man die letzten Löcher:
Maskenpflicht erst mal für mindestens ein Jahr.
Wie wir aus der Geschichte lernen, steht es leider in den Sternen,
ob das jemals wieder anders wird.
Unter Isolier-Schutzschichten, drangsaliert von tausend Pflichten,
steckt 'ne arme Menschenseele und friert.

Maskenpflicht - oh no ...

Mensch verweigere die Pflicht, mach Dich frei, zeig Dein Gesicht,
Isolation, macht Menschen unglücklich.

Gesundheit statt Freude

Ziehen wir nun die Zügel an, so gut es nur der Deutsche kann.
Des Virus Tücke ward erkannt rechtzeitig hier in unsrem Land.
Die starke Führung in Berlin und des Volkes Disziplin.
Nun wird gehandelt brachial, Deutsche vereint in großer Zahl,
Virusausrottung national.

Gesundheit statt Freude, Hygiene statt Tod,
Regeln statt Freiheit, deutsches Einheitsgebot!

Ein jeder wacht, ein jeder schaut, wer sich zu widersetzen traut.
Es gilt Idioten abzuspalten und kranke Hirne auszuschalten.
Die Maske ist die Uniform. Wer sie nicht trägt, empfangen Zorn.
Wir werden unsre Kinder zwingen, Opfer für alle zu erbringen.
Wollt ihr nun euer Lied brav singen?

Gesundheit statt Freude, Hygiene statt Tod,
Regeln statt Freiheit, deutsches Einheitsgebot!
Gesundheit statt Freude, Hygiene statt Sex,
Diktat statt Liebe, Wasser statt Becks!

Und anderswo grassiert die Seuche. Kranke Leiber, Säрге, Leichen.
Wann endlich wird die Welt genesen an unserem Gesundheitswesen?

Wenn die Stimmung kippt

Mensch Meier musste heulen, das kam lange nicht mehr vor,
als alle bei der Demo riefen "Freiheit" laut im Chor.
Frau Dr. Weiß ist auch dabei, weil sie schon lange weiß,
die Panikmache macht die Leute heiß.

Der Wirt vom "Goldenen Anker" ist in finanzieller Not.
Wenn er mal wieder öffnen kann, hat Söder Hausverbot.
Dass Maskenpflicht im Supermarkt bescheuert ist, hat laut
ein Opa heut zu rufen sich getraut.

Das Volk, es dachte anfangs, dass alles richtig ist,
doch nun ist es kein Wunder, dass es mit der Stimmungskanone schießt.

Ja, wenn die Stimmung, die Stimmung, die Stimmung kippt,
wenn unter einem Irrenhaus die Zeitbombe tickt -
ja, wenn die Erde rutscht und der Wind sich dreht,
dann ist es für die Mächtigen zu spät.

In der Parteizentrale brennt spät abends noch das Licht.
Die Führung ist verärgert über den Stimmungsbericht.
Man wollte doch das Beste, und was die Leute wolln,
jetzt müsste man die Rückwärtsrolle rolln.

Sie alle dachten anfangs, dass alles prima klappt,
doch jetzt sieht man verwundert, die Zu-stimmung, die nimmt ab.

Wir werden immer mehr, doch einer fehlt uns noch,
und das bist Du, komm' tue was und schließ Dich an!
Worauf wartest Du noch?

Pfeffersprayathen

Weil die heut det Grundjesetz begraben,
und viele hier die Faxen dicke haben,
fahre ick nach Mitte und ick lass mir mit janz viel'n
andern mal die Sorjen wegsplün.

Wir werden in Berlin, am Reichstag stehn, det is schön.
Da kann man außerdem janz bequem Duschen jehn.
Und wer da unjeschickt einem Flic zu nahe rückt,
für den jibbs Pfefferspray - ach herr je, det tut weh.

Wir wollen in Berlin, am Reichstag schön kalt duschen jehn,
dit ist sehr zu empfehl'n, besondas dem Immunsystem.
Mit Schwimmbrille und Neopren wolln wir uns wiedersehn,
zum Erlebnisbad im Pfeffersprayathen

Hygienepunks

Ich wollt' mal fragen, ob ihr wisst, dass der Punk gesundet ist.
Ab jetzt nicht mehr für Anarchie, sondern gegen Pandemie.
Chaos, Dreck und lange Loten, gibt's nur noch bei Covidioten.

Sauber, keimfrei, niemals krank - das ist der Hygiene-Punk.
Distanzierung und AHA - jaaaa!
Gegen Covid, Gott sei dank, kämpft nun der Hygiene-Punk.
Regelwerk und Masken-Style - geil!

Die Angst geht um in der Szene: Überleben mit Hygiene.
Es fühlen durch den Covid-Tod selbst Toten Hosen sich bedroht.

Die Farben schwarz und rot, die stehn neuerdings für das System.
Hygiene-Punks, die sind gerade Angela Merkels Sturmbrigade.

Apropos Reset

Ein sehr bekannter Schlagersänger hat mir mal erzählt,
dass man den Fans nie sagen sollte, welche Partei man wählt.
Drum sag ich nicht die Farbe, ein klitzekleiner Hinweis nur:
ursprünglich ging es der Partei mal um die Natur

Sie kämpfte gegen Mikroplastik und fand Genfood ungesund.
Doch jetzt plädiert sie für Genimpfstoff und WegwerfPlastik vor dem Mund.
Sie sieht sich schon im Forum der selbsternannten Weltenlenker sitzen
und würde gern den Virus für den großen Reset benützen.

Apropos Reset, eins muss man diesen Zeiten wirklich lassen:
man trennt sich von so manchen Sachen, die einem langsam nicht mehr passen.
Wenn's mal ernst wird, dann sieht man, auf wen man wirklich bauen kann
... diese Partei die kreuz ich nicht mehr an.

Abends hab ich früher sehr oft rumgezappt am Fernseher,
Lanz Will Heute Nurr Maischberger, Hart aber fair.
Doch seit ich mal im Sommer auf 'ner großen Demo war
und dann am abend in der Glotze ganz was andres sah;

konnte ich mal sehen, wie man da die Wirklichkeit verbog.
Es brodelte die Wut in mir, dass ich den Stecker zog.
Und als ich dann Tags drauf die Kiste doch noch mal an machte,
da startete erst mal ein Software Reset und ich dachte.

Apropos Reset ... das Fernsehen, das schalt ich nicht mehr an

Wir kennen uns schon ewig und war'n dicke Tinte lange Zeit.
Seit letztem Frühjahr aber hat uns dann ein Thema stark entzweit.
Du sagst, ich will, dass Menschen sterben, weil ich anderer Meinung bin.
Und solche wie ich wären schuld, dass wir im zweiten Lockdown sind,

Ich hab dir einen Link geschickt zu einem Text der WHO.
Du schriebst, ich kann mir diesen Scheiß mal stecken in den Po.
Ich hab als letztes noch versucht ein Versöhnungstreffen anzukurbeln,
du sagtest nur, ich solle doch mit anderen vom GreatReset schwurbeln.

Apropos Reset ... drum fang ich ohne Dich von vorne an.

Frank hör auf, Du hast getrunken

Frank Frank - vielen Dank!!!

Am Sonnabm'd ham wir schön zusamm'n, unsre Dynamos spielen sehn.
Da hörten wir Lärm vor der Tür. Was issn da wohl bloß geschehn?
Paar Autos hupen, und drei Lausbuben, ha'm vor die Reißzweck'n gestreut.
Die wollen mobben, d'n Korso stoppen, der heute für die Freiheit rollt.
Jeder hier hat Corona satt. Wir tun uns solidarisiern.
Dor Frank, der tritt mit festem Schritt vor alle, die hier provozier'n.

"Frank hör auf, du hast getrunken!", hör'n wir noch de Mutti schrein.
Doch dor Frank, der is schon unten und steht für de Freiheit ein.

Was die da machen, is ni zum Lachen. Die dürfen sich jetzt ni beschwern.
Den' zieht der Frank de Ohren lang. Die sollen sich nach Hause scher'n.
Und als die weg war'n von der Fahrbahn, waren wir sehr erleichtert dann,
dass Frank ja wohl trotz Alkohol diesen riskanten Kampf gewann.

Wir sind sonst friedlich und sehr gemütlich - einfache Leute aus dem Volk.
Uns allen stinkt, wenn man uns zwingt, dass wir die Schnauze halten soll'n.
Doch Gott sei Dank, ha'm wir den Frank. Wir feiern ihn als unsern Held.
Er ist so kühn. Wir lieben ihn, weil für ihn Herz und Mut was zählt.

Treffen sich zwei Leute

Treffen sich zwei Leute, sagt der eine: "Wissen Sie, ich hab bemerkt, der Müller, der trägt seine Maske nie. Wie ich den kenne, treibt der sich mit Querdenkern herum. Ich würd' ihn sofort rausschmeißen, der bringt uns alle um." Da sagt der and're: "Wissen Sie, das geht mir ziemlich nah, Herr Müller der hat Lungenkrebs, und höchstens noch ein Jahr. Er wollte es nicht sagen, doch dann ist er hier gewesen, mit Tränen in den Augen hab ich das Attest gelesen."

Ich sage Ihnen eins, es erweckt in mir Verdruss, dass er sich statt vor'm Virus jetzt vor Anfeindungen schützen muss. Auf Kollegialität zu achten, das ist meine Pflicht. Es wirft ein schlechtes Licht auf ihr bedecktes Gesicht. Der Chef der Firma bin noch immer ich."

Treffen sich zwei Leute, sagt der eine: "Wissen Sie, es gibt doch diese elenden Impfgegner, kenn' Sie die? Die müsste man zum Schweigen bringen, notfalls mit Gewalt. Ich hoffe ja, die machen Ernst und die Impfpflicht kommt bald." Da sagt der andre: "Nein, so manches, was die sagen, stimmt. Vor allem dass die Impflinge Versuchskaninchen sind. Bei Covid setzt man plötzlich alle Regeln außer Kraft. Das hat nichts mehr zu tun mit seriöser Wissenschaft."

Wenn Forscher unter Druck geraten, ist das meistens schlecht. Ich hoffe nur, dass sich der Optimismus nicht noch rächt. Für Aufklärung zu sorgen, seh ich an als meine Pflicht. Sie versteh'n das hoffentlich, als ihr Hausarzt sage ich: Impfen lasse ich mich lieber nicht."

Treffen sich zwei Leute, sagt der eine: "Weißt Du was? In puncto Covidioten, da versteh ich keinen Spaß. Ich wünsche denen, dass sie gegenseitig sich anstecken und langsam ohne Notbeatmung elendig verrecken."

Da sagt der and're: "Weißt Du was? Ich schaufel mir ein Grab. Ich stell mich an den Rand und dann drückste einfach ab. Dann gibt es einen Covidioten weniger im Land, lieber jetzt als gleich, sonst nehmen die noch überhand."

Ich möchte lieber sterben, als in so einem System zu leben, wo die Menschen für die Sicherheit die Menschlichkeit aufgeben. Niemals mehr Faschismus, ganz egal wie er auch heißt! Ich bin ein freier Geist und ich möchte dass Du weißt, dass Dein Opa auf Dein Atemgerät schießt."

Hey junger Polizist

Hey junger Polizist, wenn Du mir gegenüber stehst,
frag ich mich, was Du denkst und was Du fühlst.
Wenn du diese Menge siehst und weißt, dass dir befohlen ist
gleich zuzuschlagen - junger Polizist.

Vielleicht wirst Du in uns nur ein paar Hirnverbrannte seh'n,
zu dumm und zu naiv den Sinn der Regeln zu verstehn.
Vielleicht gibst Du uns schuld daran, dass wieder eine Welle kam
und Dein Sohn nicht in die Schule kann.

Ganz egal wie's auch ist, ich renn' jetzt weg, bis demnächst, tschüss,
junger Polizist

Hey junger Polizist, es kann sein, dass es anders ist
und Du ja so wie ich ein Zweifler bist.
Dir ist es nicht einerlei und ganz und gar nicht wohl dabei,
was Ihr hier machen müsst als Polizei.

Vielleicht denkst Du, man sollte einfach offen debattier'n
anstatt hier ein Exempel der Gewalt zu statuieren.
Vielleicht sogar da fühlst Du Dich, so ausgenutzt, denn eigentlich
schützt Du paar eitlen Herren ihr Prestige.

Hey junger Polizist, ich weiß auch, dass es möglich ist,
dass Du ja gar auf uns'rer Seite bist.
All das hier macht Dir zu schaffen, Du willst Dich nicht schuldig machen,
und seit Wochen kannst du kaum noch schlafen.

Vielleicht stehst Du bald nicht mehr hier und hast schon einen Plan,
wie Deine Zukunft ohne Uniform aussehen kann.
Vielleicht wurdest Du schon gerügt, weil es da ein Foto gibt
auf dem Du uns ein Händeherzchen gibst

Hey an alle Polizisten, ganz egal, ihr solltet wissen,
dass Demonstranten an Euch denken müssen.

Sascha liest das Grundgesetz

Der größte Feind im ganzen Land, oh oh, oh je,
der hält ein Büchlein in der Hand, oh oh, oh je.
Seine kriminelle Masche: er zieht das Buch aus seiner Tasche.
Bevor man ihn verhaften lässt, liest Sascha laut das Grundgesetz.

Oh je oh je oh je oh je ohjemineh.

Der Hubschrauberpilot hat Stress, oh oh, oh je,
weil Sascha jetzt sein Haus verlässt, oh oh, oh je.
Er radelt in die Stadt hinein. Wo wird denn heut der Tatort sein?
Beschattet wie ein Terrorist, weil er das Grundgesetz vorliest.

Artikel 1, Artikel 2, oh oh, oh je.
Großeinsatz der Polizei - ei - ei - ei, oh je.
Artikel 3, Artikel 4, oh oh, oh je.
In 5 Minuten sind sie hier, oh oh, oh je.
Artikel 5, Artikel 6, die SOKO Sascha ist eingesetzt.
Artikel 7, Artikel 8 und Sascha wird zu Fall gebracht.

Seht nur wie riskant es ist, wenn man in der Verfassung liest.
Hundertschaften angesetzt für Sascha und sein Grundgesetz.

Danser encore auf sächsisch

Nu, nu dlar - jetzt geht der ganze Quatsch hier schon en Jahr.
Ich hab de Schnauze voll, die könn' mich ma. S' soll' ma wieder sein
wie's früher war. Nu, nu, nu, nu, nu, nu, nu dlar, ich mach
jetzt einfach los, weil heut de Sonne lacht.

Die ham sich so en Flashmob ausgedacht, wo man ma wieder bissl
Stimmung macht. Nu, nu, nu, nu, nu, nu dlar, ich wär'
verrückt, nu gugge ma, hier sin ja übelst viele Leute da -
und alle keene Angst vor Corona.

Ich dacht', ich wäre ganz allein, ach Gottl ne das is so scheen -
ma endlich wieder tanzen gehn. O le, o le, o le, o le, o le ...
Mensch, was es heut ni alles gibt, de Stimmung off dor Welt, die kippt
und ooch de Sachsen machen mit. Eu ja, la, la, la, la ...
Und ooch de Sachsen machen mit.

Heraus zur Freiheit

Du sitzt ganz allein voll Sorge daheim. Die Angst klebt fest an Dir -
vor Krankheit und Tod, vor Armut und Not, vor Ohnmacht und Willkür.
Mach Schluss mit der Qual, denn Du hast die Wahl, Dich selber zu befrei'n.
Drum rege Dich nun, komm raus, was zu tun, und reih Dich bei uns ein.

Heraus, heraus - für Freiheit woll'n wir spazieren geh'n.
Kein Helm und kein Schlagstock schüchtert uns ein,
wir haben das Recht auf der Straße zu sein.
Heraus, heraus - für Freiheit woll'n wir spazieren geh'n,
denn der frischen Luft und dem Freiheitsduft, könn' wir nicht widerstehn.

Ein jeder, der sieht, dass Unrecht geschieht, muss angriffslustig sein.
Versteckst Du den Zorn, dann wächst Dir ein Dorn in Deine Seele ein.
Fall nicht auf die Knie, denn Angst haben sie, vor dem, der standhaft bleibt.
Komm raus und komm her, hier sind immer mehr, die's auf die Straße treibt.

In hässlichem Ton schreit die Reaktion nach Härte und Gewalt.
Sie kriegt uns nicht klein, sie stellt sich ein Bein,
und sie wird stürzen bald.

53 Schauspieler

53 Schauspieler, die luden Videos hoch.

Drei wurden von Youtube gelöscht, da waren's 50 noch.

50 Schauspieler, die haben provoziert,

ein Shitstorm blies und schon haben sich viere distanziert.

46 Schauspieler, die ha'm Beifall gekriegt,

nur von den falschen, drum sind dann zwei weit're eingeknickt.

44 Schauspielern wurde nachgesagt,

sie höhnen über Opfer, und da sprang der nächste ab.

43 Schauspielern hat der WDR gedroht,

und viere schieden aus aus Angst vor dem Berufsverbot.

39 Schauspieler bekamen manchen Brief,

und einer auch 'ne Morddrohung, so dass er widerrief.

38 Schauspieler, die wurden angeklagt,

sie wären rechts, drum haben nochmal sechse abgesagt.

32 Schauspieler hat Merkel eingeladen,

so dass danach noch einmal dreie um Vergebung baten.

29 Schauspieler, und einer wagt zu Lanz sich,

dort haben sie ihn rund gemacht, schon waren's achtundzwanzig.

28 Schauspieler, die waren wirklich mutig,

doch einem schlugen Unbekannte seine Nase blutig.

27 Schauspieler, die sind standhaft geblieben,

die Namen merk' ich mir, ich werde sie für immer lieben.

Vom Bauern, dem Wolf und den lieben Schafen

An eines kühlen Tages Morgen tritt Bauer Franz auf seine Wiese,
potz blitz, dort liegt ja übel zugerichtet leblos da das Schaf Luise
In letzter Zeit beschworen schon so manche Zungen die Gefahr,
Dass irgendwann ein Raubtier käme, drum schrie Franz laut: "Der Wolf ist da"
Die Herde kam herbeigeeilt, vernahm den Schrecken, wich zurück,
es scheint das sorglos' Leben jäh verjagt in diesem Augenblick
Das schwarze Schaf rief: "Sie war alt und lange schon nicht mehr gesund,
für einen Todesbiss braucht's keinen Wolf, da reicht doch schon ein Hund."

Der Leithammel sprach: "Widerlich, dass Schwarzschaaf gar kein Mitleid fühlt,
kein Schaf will sterben, also folgen wir dem, was der Franz befiehlt."
Der Bauer rief: "Ab in den Stall, s'ist zu gefährlich auf der Weid'
ein strenges Graseverbot sorgt nun dafür, dass ihr sicher seid."
Einsichtig nun die Herde trabte in den engen Stall hinein
kaum einer hier hat Ahnung von dem Wolf, drum wird's schon richtig sein.
Bald fingen manche eifrig an neue Erzählungen zu dichten,
die Schafe hörten früh bis abends nur mehr finst're Wolfsgeschichten.

Bauer Franz indes sinnierte, was zu tun sei in der Not,
denn wenn der Wolf jetzt täglich käme, da wär'n bald alle Schafe tot.
Nach ein paar Wochen tat die Schafe die befohl'ne Stallpflicht stören
sie wollten raus, denn niemals war des nachts seither ein Wolf zu hören.
"Ihr Schafe seid so dumm, denn das ist g'rad des bösen Wolfes Tücke
man sieht und hört ihn nicht, nur erst im allerletzten Augenblicke"
"Doch wächst das Weidegras nun hoch", sorgt sich der Bauer und er spricht,
"Im Sommer dürft ihr wieder raus, doch immer nur bei Tageslicht."

Der Sommer kam, die Schafe grasten, gar frei von Angst vor Wolfes Riss,
und keine Spur von Ungemach, es schien, als ob's vorüber ist.
Der Franz misstraute, doch er hörte über ein Öl, von dem man sagt,
dass eingerieben in des Schafes Fell sein Duft den Wolf verjagt.
"Das wär' die Lösung" und der Franz sucht schnell an's feine Öl zu kommen,
bis dahin wird die Nacht-Stall-Pflicht jedoch noch nicht zurück genommen.
Doch gegen Herbst geschah es dann, dass neuerlich ein altes Schaf
am hellerlichten Tag' am Rand der Weide auf das Raubtier traf.
Und alles ging von vorne los, die Schafe wussten schon bescheid,
im Glauben, dass es balde endet, war'n sie zum Stallgang 2 bereit.

Zuweilen hörte man, dass unser schwarzes Schaf ein Liedlein sang,
in dem es hieß, dass jedes Schafes Leben führt zur Schlachtebank.
"Getötet von des Wolfes Zahn oder von des Bauers Messer,
der Tod ist fix, nur freies Grasen vorher macht die Sache besser."
Die meisten Schafe schrien: "Hör auf, hier uns die Ohren voll zu nölen,
es kommen wieder bessre Zeiten, der Bauer will uns nämlich ölen."
So kam's denn auch, der Bauer rieb die ersten Schafe kräftig ein,
ist bald das letzte Schaf geölt, wird alles schnell vorüber sein.

"Ich lass mein schönes Fell doch nicht mit diesem üblen Zeug einreiben"
sprach Schwarzschaaf, und der Franz erzürnt, "dann musst Du eben drinnen bleiben."
Dass der Wolf des Hungers sterbe mittels Öl, das war der Plan,
nur leider hat nach ein paar Monden der Wolf sich schon gewöhnt daran.
Bald riss er auch geölte Schafe, und alle Angst war wieder da,
manch' Schaf vertrug das Öl nicht gut. Die Pein ging weiter Jahr für Jahr.
Rein und raus und ständig ölen, der Wolf mal da, mal wieder fort,
der Hof des Bauers Franz der ward für Schafe nun ein öder Ort

"Man kann nichts tun, wir sind nur Schafe, wir brauchen Schutz, uns fehlt der Mut,
wir haben Angst vorm Wolf und auch vorm Bauern, dass er strafen tut."

Des Nächtens träumten manche Schafe, sie kämen bald als Menschen wieder,
und wären dann im nächsten Leben freier, mutiger und klüger.
Doch ahn' ich schon, auch ihr seid müde, drum rasch die Äuglein zugemacht,
träumt Euch ein Ende der Geschichte, ich wünsch' Euch eine Gute Nacht.